Der Nebi im Mai vor 100 Jahren

Autor(en): **Lehmann-Schramm, Willy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Nebi im Mai vor 100 Jahren

Ungerechter Verdacht.

Vater: «Du liederlicher Bursch hast von dem Geldbrief, den ich Dir neulich schickte, gewiss nichts mehr!»
Student: «Doch, doch – das Couvert!»

Radfahr-Schöpfung

«Die dummen Berge! Hätt' der Herrgott bei Erschaffung der Welt die Velo's vorausgeahnt, wäre die Erde mit einem Parkettboden belegt.»

Zur Fremdensaison

(In anderen Schweizerstädten sind, wie alljährlich, alle Strassen aufgerissen – aber nur nicht in Zürich.)

Arbeiter: «Wissen Sie, mit der Gasleitung sind wir nun fertig und decken zu. Nachher aber reisst man die Wasserleitung auf, die Cloake, dann die Tramschienen und was weiss ich! Die Fremden sollen das Innere der Stadt auch bewundern können!»